



logopädieaustria

ONLINE-SYMPOSION 2021

Referent: PhDr. Karin Pfaller-Frank, MSc

Berufsbezeichnung: Logopädin

Vortragstitel:

MFT KONZEPTIONITIS ?

Logopädisch-funktionelles Denken versus Konzeptdenken

Die myofunktionelle Therapie, die von Daniel Garliner in den 70er Jahren des vergangenen Jahrhunderts im deutschen Sprachraum eingeführt wurde, ist in ihrer ursprünglichen Form, nicht mehr zeitgemäß. Eine Fülle an unterschiedlichen Konzepten wurde entwickelt und auch diese führen häufig nicht zum gewünschten Therapieergebnis. Ursachen dafür mögen eine unzulässige Trivialisierung der MFT an sich und eine Vernachlässigung der funktionellen Betrachtungen sein. Das aktuelle Wissen über den dynamischen Charakter von orofazialen Funktionen, die Interaktion von Struktur und Funktion, die Wechselbeziehung von Stabilität und Mobilität, die Interaktionen von Sensibilität, Stereognose und Sensomotorik und die Relevanz von Gleichgewichtsmechanismen ermöglichen ein besseres Verständnis von orofazialen Funktionen.

Eine auf der Interaktion von Struktur und Funktion basierende Herangehensweise in der MFT trägt der wechselseitigen Abhängigkeit von sogenannten harten und weichen Geweben Rechnung. Die Überlegungen zum „soft tissue paradigm“ (nach Proffit, 2013) stellen die "konzeptionelle" Grundlage für einen vielversprechenden Ansatz dar.

Die Fachexpertise der Logopäd_innen, grundlegende Prinzipien logopädischer Therapie, Patient_innenbedürfnisse, Schwere und Ausprägung der Störung, Compliance, Ein- und Ausschusskriterien und die individuellen patient_innenorientierten Ressourcen sind Voraussetzungen um die „richtige“ Methode für die „richtigen“ Patient_innen einzusetzen.